

## Der Bachhaft (*Osmylus fulvicephalus*)



Der Bachhaft ist ein Netzflügler mit einer Flügelspannweite von knapp 5 cm.

beborsteten Flügeladern tragen zahlreiche schwarze und einige weiße Flecken. Der orange-braune Kopf ist mit ca. 9 mm langen Fühlern versehen.

Der Bachhaft wurde für das „Internationale Jahr des Wassers“ deshalb ausgewählt, weil er an naturgemäßen, sauberen Gewässern lebt, zum Überleben aber nicht nur den **Wasserlebensraum**, sondern auch eine intakte Auenlandschaft benötigt. Dort kann der als anspruchsvolle Insektenart geltende Bachhaft dann sogar massenhaft auftreten. Das Insekt lebt versteckt und ist deshalb nur wenigen Österreichern bekannt.

Bachhafte haben eine einjährige Entwicklungszeit.

Die erwachsenen Tiere sind von Mai bis Juli an stark bewachsenen schattigen Stellen strukturreicher

Fließgewässer anzutreffen. Sie bevorzugen

Bruchwaldränder und lehmige Auenabschnitte, meiden jedoch

Gewässer mit grobem Geschie-

be und ständig wechselnder Wassermenge.

Sie legen ihre hellgrauen länglichen Eier in Serien an der Unterseite von Uferpflanzen in unmittelbarer Ufernähe bodennah ab. Die daraus schlüpfenden Larven sind hauptsächlich nachtaktiv und leben unter Steinen, Blättern und zwischen Moos verborgen. Sie jagen hauptsächlich wenig bewegliche Insektenlarven, die sie aussaugen. Die bis 1,6 cm langen Larven überwintern und spinnen im April zwischen Moos einen Kokon, in dem sich die Puppenhäutung vollzieht. Am Ende der Entwicklungszeit beißt sich die Puppe durch den Kokon und häutet sich zum flugfähigen Vollinsekt.

Die PR-Aktion „Insekt des Jahres“ soll zum einen helfen, besondere Insektenarten der Bevölkerung auf verständliche Art näher zu bringen. Zum anderen soll sie auf die Erhaltungswürdigkeit natürlicher Lebensräume und ihrer unüberschaubaren Insektenvielfalt hinweisen.

Univ. Doz. Dr. Johannes Gepp  
NATURSCHUTZBUND Steiermark, INL,  
Österreichische Entomologische Gesellschaft ÖEG/-HA-



Die Eier des Bachhafts werden auf der Unterseite von Bäumen, Sträuchern und krautigen Pflanzen ufernah und aneinandergereiht abgelegt.

Die Larven leben landseitig am Uferand, wo sie mit ihren spitzen Mundwerkzeugen Auenbewohnern unter den Insekten auflauern.

© J. Gepp (alle)

## FISCH DES JAHRES

Die Nase *Hondrostoma nasus*, einstmals ein Massenfisch in schnell fließenden, größeren Gewässern der Barben- und Äschenregion, ist selten geworden. In ganz Österreich zählt sie zu den gefährdeten Fischarten und wurde daher jetzt zum Fisch des Jahres 2003 gewählt.

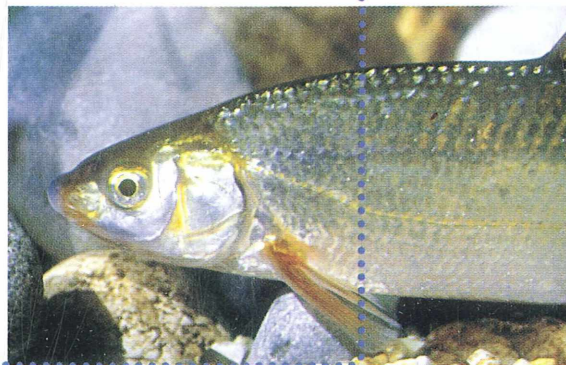
Die Nase, die zur Familie der Karpfenfische zählt und über 50 cm lang und 2 kg schwer werden kann, verdankt ihren Namen der charakteristischen, nasenartigen Verlängerung der Kopfspitze. Die Nahrung dieser bodenorientierten Schwarmfische besteht hauptsächlich aus Algen, die

sie mit ihrer hornigen Unterlippe von Steinen abschaben. Nasen sind ihrerseits wichtige Nahrungsfische für den noch selteneren Huchen.

Nasen sind bekannt für ihre Laichwanderungen, die sie früher hunderte Kilometer flussaufwärts führten. Durch Kraftwerke und andere Wanderhindernisse werden die Nasen von ihren Laichplätzen abgeschnitten. In manchen Gewässern galten sie schon als ausgestorben. Schutzmaßnahmen und Fischbesatz, wie zum Beispiel an Donau und Salzach, sollen helfen, das Überleben der Nasen zu sichern. Längerfristig sind

aber Fischaufstiegshilfen und die Revitalisierung des Lebensraumes die beste Möglichkeit, diese faszinierende Fischart zu erhalten.

Dr. Regina Petz-Glechner



© TB Petz

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [2003\\_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Gepp Johannes

Artikel/Article: [Österreichs Insekt des Jahres 39](#)